

BVO Bodenverwertung Ost GmbH, Herzfelde

Umdenken, Umorganisieren, Umkehrosmose

Auf ein erfolgreiches Jahr kann die BVO Bodenverwertung Ost GmbH zurückblicken. Die Beteiligungsgesellschaft der DAW verfügt im Ortsteil Herzfelde von Rüdersdorf bei Berlin über einen rund 600.000 m² großen Standort mit vielfältigen Lager- und Behandlungsmöglichkeiten für Böden, Bauschutt und Bodenaushubmaterialien. Das mittlerweile dritte Krisenjahr brachte wieder neue Herausforderungen mit sich, die jedoch in gemeinsamer Anstrengung gemeistert werden konnten.



Für die BVO, an der die DAW sowie die Gebr. Schmidt Bauunternehmen AG und die Eggers Umwelttechnik GmbH beteiligt sind, war 2022 ein Jahr des Umdenkens und Umorganisierens. Statt Corona spielten in diesem Jahr die erhöhten Energiepreise die unangenehme Hauptrolle. Besonders schmerzhaft war, dass einige langjährige, verlässliche Geschäftspartner aufgrund von Insolvenz praktisch von heute auf morgen ausfielen. Entsprechenden Ersatz zu finden, war zwar schnell möglich, aber aufwendig zu realisieren. So konnte zum Beispiel ein anderer Spediteur kurzfristig einspringen, aber ungewohnte Preise, abweichende Reaktionszeiten und das Wegfallen von langjährig eingespielter Zusammenarbeit auf Zuruf bedeuteten einen erheblich höheren Aufwand für die BVO. Vor allem die Steigerung bei Transport- und Energiekosten machte es unvermeidlich, die Entsorgungspreise entsprechend anzupassen.

Was die Auftragslage insgesamt betrifft, hat sich für die BVO auch 2022 wieder gut entwickelt. Die Bauwirtschaft ist nicht so stark eingebrochen wie befürchtet; allerdings gab es mehr kleine Bauvorhaben, während in vergangenen Jahren eher Großbaustellen zu entsorgen waren. Ob klein oder groß: Gerade für Baustellen, von denen es viele unterschiedliche Stoffströme zu entsorgen gilt, bietet sich die BVO wegen der vielfältigen Möglichkeiten ihres Standortes in Herzfelde als Entsorgungsunternehmen an. Sie kann nicht nur große Mengen in kurzer Zeit annehmen, sondern auch

Blick in die Umkehrosmoseanlage der BVO



mineralische Abfälle der Zuordnungsklasse Z2. Hierfür steht eine 20.000 m² große versiegelte Fläche zur Verfügung, von der das Oberflächenwasser aufgefangen und mit Hilfe einer Umkehrosmoseanlage gereinigt wird. Die BVO hat die Genehmigung, jährlich 106.000 t Z2-Material anzunehmen.

Wegen der höheren Belastung von mineralischem Material der Klasse Z2 können die Schadstoffe mit dem Oberflächenwasser ausgeschwemmt werden. Daher fängt die BVO das Wasser in einem Becken auf und reinigt es vor Ort in der Umkehrosmoseanlage. Insbesondere geht es hier um die Entfernung von gelösten Salzen. Die Umkehrosmose ist ein physikalisches Entsalzungsverfahren nach dem Prinzip der umgekehrten Osmose, das heißt, dass Wasser und Salze unter hohem Druck voneinander getrennt werden. Während bei der natürlichen Osmose die Diffusion in Richtung der höheren Konzentration mit dem Ziel eines Ausgleichs erfolgt, ist es bei der Umkehrosmose – wie der Name schon sagt – umgekehrt. Hier sollen die Salze auf nur einer Seite aufkonzentriert werden. Das salzhaltige Konzentrat wird entsorgt, das gereinigte Wasser gelangt in den Feuerlöschteich der BVO, aus dem es teilweise zur Bewässerung des Platzes wieder entnommen wird.

Hier wird das Oberflächenwasser der Z2-Fläche aufgefangen und anschließend in der Umkehrosmoseanlage (im Hintergrund) gereinigt



Ein umfangreiches Entsorgungsangebot wie das der BVO steht und fällt mit kompetenten und zuverlässigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auch sie sind von der aktuellen Situation stark betroffen und einige wenden sich mit ihren Problemen an die Geschäftsleitung der BVO. Es ist im Sinne des Unternehmens, das Personal zu unterstützen und wenn möglich zu helfen. So werden für jeden Fall im intensiven Austausch mit den Betroffenen individuelle Lösungen gefunden, damit auch das kommende Jahr trotz möglicher negativer Entwicklungen wieder in bewährter Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gut bewältigt werden kann.